

dica multitudine Danorum. Der Ausdruck permaximus scheint mir, nach den Wörterbüchern, überhaupt nur äusserst selten, ja sogar nur ganz vereinzelt vorzukommen; in den Ann. Vedast., deren Sprache ebenso barbarisch wie einförmig ist, ist er weder nachzuweisen noch zu erwarten. Ich habe zwar auch meinerseits an die Möglichkeit gedacht, dass pars verderbt sei, und zwar aus papię (Papiae, was ich deshalb p. 40, n. 5 habe gesperrt drucken lassen); aber der Fehler steckt vermutlich in multitudo, das ungeschickt eingefügt zu sein scheint und das schon die ersten Ausschreiber der Ann. Vedastini (in 'multitudinis' oder 'populi') zu verbessern versuchten. B. v. Simson.

236. In der Historischen Vierteljahrsschrift Bd. XV, S. 86—91 hat S. Hellmann eine Besprechung von zwei Bänden *Scriptores rerum Germanicarum* veröffentlicht, darunter der von mir herausgegebenen *Slavenchronik des Priesters Helmod*. Neben prinzipieller Ablehnung einiger Editionsgrundsätze der MG. SS. finden sich Einwendungen gegen die Gestaltung von Text und Apparat meiner Ausgabe, zu denen ich folgendes zu bemerken habe. Eine Anzahl Ausstellungen bezieht sich auf Textstellen, an denen ich nach H.'s Meinung den fehlerhaften Text hätte verbessern müssen. Er selbst weist darauf hin, dass ich an manchen Stellen emendiert habe, und beklagt das Kleben am Buchstaben in anderen Fällen. Der Sachverhalt ist der, dass emendiert wurde, wo sichere Verderbnis der Ueberlieferung vorliegt und der Schriftsteller den überlieferten Text nicht geschrieben haben kann; der Text blieb unverändert, wo Fehler oder Inkorrektheit sehr wohl auf den Autor selbst zurückgehen können. S. 42, 24 fervidus Christianae religionis, eifrig in der christlichen Religion, kann Helm. sehr gut geschrieben haben, propagator aus Adam hätte ich in der Note k beibringen sollen. 60, 2 die von H. vorgeschlagene Verschiebung der Anführungszeichen würde die Worte 'filio eius deferenda' beziehungslos in der Luft schweben lassen, aus der Rede der Fürsten kann man sie nicht herausnehmen. In Wahrheit liegt wohl eine Art Gedankensprung vor; Helm. hatte bei seinen Worten: investituram imperialem den Gedanken: inv. imperatoris (cuiusque) im Sinne und fuhr dementsprechend fort, die Worte sind zu übersetzen: 'was zur Krönung eines Kaisers gehört und jeweils seinem Sohne auszuhändigen ist'. Ich hätte meine Auffassung ausdrücklich mitteilen und dem Leser über die Schwierig-